

# Universität Siegen

---

Kommentiertes

Vorlesungsverzeichnis

**Sommersemester 2016**

Eröffnungsfeier:	20.	April	2016
Beginn:	27.	April	2016
Ende:	06.	Juli	2016



Die MITTWOCHSAKADEMIE ist eine Einrichtung der Universität Siegen für die Bürgerinnen und Bürger der Städte Siegen und Olpe sowie deren Umgebung und hat zum Ziel, diese mit Ergebnissen und Methoden der modernen Wissenschaften vertraut zu machen. Sie besteht seit dem Wintersemester 1986/87.

Die Veranstaltungen des Hauptangebotes sind Veranstaltungen, die speziell für die MITTWOCHSAKADEMIE durchgeführt werden. Sie finden während des Semesters in den Räumen des Museums für Gegenwartskunst Siegen, des Kulturhauses Lÿz in Siegen und teilweise in der Universität selbst sowie im Alten Lyzeum in Olpe statt. Die Veranstaltungen des Zusatzangebotes sind ausgewählte Veranstaltungen aus dem normalen Angebot der Universität, die von den DozentInnen für die HörerInnen der MITTWOCHSAKADEMIE geöffnet werden.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 80 Euro pro Semester und berechtigt zum Besuch aller Veranstaltungen aus dem Haupt- und Zusatzangebot. Er ist in den ersten Wochen des Semesters zu überweisen. Vordrucke liegen in den Veranstaltungen aus.

Befreiungen oder Ermäßigungen können bei der Leitung der MITTWOCHSAKADEMIE schriftlich beantragt werden.

Leitung: Prof. Dr. Ingo Broer und Prof. Dr. Gerhard Hufnagel

**ANSCHRIFT:**

Universität Siegen  
MITTWOCHSAKADEMIE  
Adolf-Reichwein-Str. 2  
57068 Siegen

**BANKVERBINDUNG:**

Empfänger: Uni Siegen - Mittwochsakademie  
IBAN: DE37460500010001495951  
Bic/ Swift Code: WELADED1SIE  
Sparkasse Siegen  
Verwendungszweck: 32240/28211/51101411 - MiAk -  
Prof. Broer

☎ 0271/740-2820 (Anrufbeantworter, der regelmäßig abgehört wird) und:  
☎ 0271/740-4528 (Frau Gotzmann, bitte ausschließlich in dringenden Fällen)

Email: [info@mittwochsakademie.uni-siegen.de](mailto:info@mittwochsakademie.uni-siegen.de)  
Prof. Dr. Ingo Broer: [broer@theologie.uni-siegen.de](mailto:broer@theologie.uni-siegen.de)  
Prof. Dr. Gerhard Hufnagel: [hufnagel@polis.uni-siegen.de](mailto:hufnagel@polis.uni-siegen.de)

[www.mittwochsakademie.de](http://www.mittwochsakademie.de)

# Inhalt

---

MITTWOCHSAKADEMIE: Impressum.....	2
Vorwort.....	4
<b>HAUPTANGEBOT</b>	
MITTWOCHSAKADEMIE in Siegen.....	7
MITTWOCHSAKADEMIE in Olpe.....	8
Feierliche Eröffnung .....	9
Erläuterungen zu den Veranstaltungen in Siegen .....	10
Erläuterungen zu den Veranstaltungen in Olpe .....	25
<b>ZUSATZANGEBOT in der Universität</b>	
Musikwissenschaft.....	31
Kunstgeschichte .....	32
Theologie.....	33
Politikwissenschaft.....	35
Geschichte.....	36
Führung durch die Ausstellung Andrea Robbins / Max Becher: Verlagerungen .....	37
<b>FORUM SIEGEN.....</b>	<b>38</b>

**Bitte beachten Sie:  
Ein Versicherungsschutz ist generell in allen Lehrveranstaltungen  
und auch bei Exkursionen von Seiten der MITTWOCHSAKADEMIE der  
Universität Siegen nicht gegeben!**

Siegen, im März 2016



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der MITTWOCHSAKADEMIE,

das jeweilige Semesterprogramm muss immer frühzeitig fertig gestellt werden, weil es, wie Sie wissen, immer bereits am Ende des ablaufenden Semesters veröffentlicht wird. Diese frühzeitige Bekanntgabe des Programms bringt naturgemäß Probleme mit sich, weil sich in der Zeit zwischen den Semestern gelegentlich Veränderungen ergeben können. Dieses Schicksal hat uns auch im Sommersemester 2016 ereilt, obwohl der Anlass sehr erfreulich ist. Herr Dr. Schütte hat einen Ruf an die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt erhalten und seinen Dienst dort bereits angetreten, so dass er leider für das Sommersemester der MITTWOCHSAKADEMIE nicht mehr zur Verfügung steht. Wir gratulieren ihm zu diesem ehrenvollen Ruf und freuen uns mit ihm, dass es ihm gelungen ist, eine feste Professorenstelle an einer Universität zu erhalten. Diese Freude ist deswegen so groß, weil der Weg in die Wissenschaft vor allen Dingen in den Geisteswissenschaften inzwischen sehr steinig geworden ist und man die jungen Damen und Herren nur bewundern kann, die diesen Weg zu gehen wagen. Sie haben sich auf diesem Weg sehr häufig von einer befristeten Stelle zur anderen gehangelt und sind nicht selten auch eine Zeitlang arbeitslos gewesen, um dann sehr oft im Alter von über 40 Jahren ihre erste feste Stelle zu erhalten – wenn sie das denn schaffen und nicht einen Berufswechsel vornehmen müssen. Was das für sie und ihre Familien bedeutet, kann man nur erahnen. Dieses Problem wird sich in der Zukunft vermutlich noch verschärfen, da durch die zahlreichen Exzellenzinitiativen, die in hohem Maße auf Promotionen setzen, die Anzahl derer, die sich Hoffnung auf eine Professorenstelle machen, noch erheblich vergrößern wird, ohne dass eine entsprechende Vermehrung der Professorenstellen in Aussicht steht. In Deutschland kamen im Jahre 2012 - neuere Zahlen gibt es wohl nicht – an den Universitäten auf einen Professor 64 Studenten, in den USA an den führenden Universitäten in der Regel auf ei-

nen Professor weniger als 10 Studenten (!), an großen staatlichen Universitäten 16. Soviel zur Exzellenz!

Glücklicherweise hat sich Frau Dr. Maurer Queipo sogleich bereit erklärt, anstelle von Herrn Dr. Schütte eine literaturwissenschaftliche Lehrveranstaltung in der MITTWOCHSAKADEMIE der Universität Siegen anzubieten. Ich hoffe zuversichtlich, dass ihre Lehrveranstaltung „Träume in Literatur, Kunst und Film“, die sich nach Ausweis des Titels nicht nur literarischen Werken in Buchform, sondern auch deren Verfilmung widmen wird, zahlreichen Zuspruch von Ihrer Seite findet. Von den übrigen Lehrveranstaltungen eine/einige hervorzuheben, fällt mir beim Blick auf das Programm wirklich schwer und wenn ich die beiden Lehrveranstaltungen in Soziologie und Psychologie zur Religion hervorhebe, könnten Sie der Ansicht sein, hier empfehle der Theologe wieder einmal sein eigenes Geschäft – das ist aber ganz und gar nicht der Fall, da sowohl Psychologie als auch Soziologie durchaus nicht immer pro Religion argumentieren! Gleichwohl finde ich diese Fragestellungen und deren Antworten nicht nur interessant, sondern auch bedeutsam und würde mich deswegen freuen, wenn diese Lehrveranstaltungen, die ja auch im Rahmen eines Zyklus stattfinden, regen Zuspruch finden würden. Das bedeutet natürlich nicht, dass ich nicht auch die anderen Veranstaltungen in gleichem Maße wertschätze. Eine Lehrveranstaltung im Fach Musikwissenschaft anbieten zu können, war wieder einmal ein hartes Stück Arbeit. Ich kann Ihnen versichern, dass Herr Professor Dr. Klüppelholz meiner Anfrage nur unter großem Zögern und ausschließlich im Hinblick auf unser freundschaftliches Verhältnis entsprochen hat, weil er zahlreiche andere Verpflichtungen hat. Umso dankbarer bin ich ihm dafür, dass er die Mühe, eine Lehrveranstaltung in der MITTWOCHSAKADEMIE anzubieten, wieder einmal auf sich nimmt, und hoffe auf rege Teilnahme von Ihrer Seite! Die feste Zusage für das Sommersemester 2016, von der ich im Vorwort des KVV des vergangenen Semesters gesprochen habe, musste leider aus zwingenden Gründen auf das Wintersemester verschoben werden. Das ist aber eine gute Perspektive, so haben wir wenigstens wieder einmal zwei Semester, in denen wir musikwissenschaftliche Lehrveranstaltungen anbieten können.

Bei den Hilfskräften ergibt sich erneut eine Änderung. Frau Clara Hoffmann will sich ganz ihrem Examen widmen und scheidet des-

wegen leider aus. Wir danken ihr sehr für ihr kompetentes und stets hilfsbereites Wirken in der MITTWOCHSAKADEMIE und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute. Dasselbe gilt auch für Frau Katharina Modler, die leider nun doch nicht zum Sommersemester wieder in unser Team eintritt, weil auch sie sich ganz den Vorbereitungen auf das Examen widmen will. Neu begrüßen wir deswegen Frau Carolin Laudenberg im Team und hoffen auf gute Zusammenarbeit. - Ich denke, Sie haben sicher bereits in den vergangenen Semestern bemerkt, dass wir nicht mehr in allen Veranstaltungen studentische MitarbeiterInnen einsetzen. Das geschieht vornehmlich aus Kostengründen – die MitarbeiterInnen werden ja ausschließlich aus Ihren Semesterbeiträgen bezahlt! –, und Sie mögen daraus ersehen, wie sorgsam wir mit den uns von Ihnen anvertrauten finanziellen Mitteln umgehen. Sollten in den nicht betreuten Veranstaltungen irgendwelche Probleme entstehen, so hinterlassen Sie uns doch bitte schnell eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter, damit wir uns darum kümmern können.

Zuletzt möchte ich Sie noch einmal sehr herzlich zur Teilnahme an der feierlichen Eröffnung einladen. Sie werden nicht nur Super-Bilder aus dem Weltall sehen, sondern auch einen sehr interessanten Einblick in die gegenwärtige Forschung über die Entstehung des Weltalls erhalten. Der Vortrag von Frau Dipl.-Phys. Thurid Mannel stützt sich auf die neuesten Ergebnisse der Rosetta-Mission und liefert insofern einen Einblick in die aktuelle Forschung.

Ihnen allen wünsche ich ein interessantes Sommersemester mit reichem Erkenntnisgewinn und grüße Sie, wie immer auch von meinem Kollegen und Freund Gerhard Hufnagel,  
Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'B. Mannel', written in a cursive style.



## SIEGEN

<b>Literaturwissenschaft</b> Träume in Literatur, Kunst und Film	<b>Dr. Isabel Maurer Queipo</b> 8.45 - 10.15 Uhr ( <i>Lÿz</i> )
<b>Theologie</b> Die Geschichte der Urgemeinde. Zur Entstehung des Christentums aus der Jesusbewegung II	<b>Prof. Dr. Ingo Broer</b> 8.45 - 10.15 Uhr ( <i>Museum</i> )
<b>Conversation in English</b> Talking about culture, politics, philosophy and topics of general interest	<b>Dr. Bernd Schulte</b> 9.30 - 10.30 Uhr ( <i>Lÿz</i> )
<b>Literaturwissenschaft</b> Vom Aufstieg zur Dekadenz: Literarische Verarbeitung zum „Schicksal“ von Zivilisationen und Kulturen	<b>Dr. Bernd Schulte</b> 10.45 -12.15 Uhr ( <i>Lÿz</i> )
<b>Soziologie</b> Religion und Kultur der modernen Gesellschaft VII: Säkularisierung und religiöse Revitalisierung im 20. Jahrhundert	<b>Prof. Dr. Stefan Kutzner</b> 10.45 - 12.15 Uhr ( <i>Museum</i> )
<b>Physik</b> Neutrinos – Geisterteilchen am Rande der Existenz	<b>Prof. Dr. Claus Grupen</b> 10.45 - 12.15 Uhr ( <i>ENC</i> )
<b>Physik</b> Das Sonnensystem – Unsere kosmische Heimat im Universum	<b>Prof. Dr. Wolfram Winnenburger</b> 14.00 - 15.30 Uhr ( <i>AR-H</i> )
<b>Geschichtswissenschaft</b> Das Christentum und der Niedergang des Römischen Reiches	<b>Prof. Dr. Theodora Hantos</b> 14.00 - 15.30 Uhr ( <i>Museum</i> )
<b>Musikwissenschaft</b> Mauricio Kagel – ein aus der Zeit gefallener Komponist (Theatermann, Filmregisseur)	<b>Prof. Dr. W. Klüppelholz</b> 14.00 - 15.30 Uhr ( <i>Lÿz</i> )
<b>Philosophie</b> Die Kunst und Kraft, vergessen zu können	<b>Prof. Dr. Friedhelm Decher</b> 16.00 - 17.30 Uhr ( <i>Museum</i> )
<b>Geschichtswissenschaft</b> Geld – seine Geschichte vom Mittelalter bis zur Neuzeit	<b>Prof. Dr. Rainer S. Elkar</b> 16.00 - 17.30 Uhr ( <i>Lÿz</i> )
<b>Philosophie</b> Grundprobleme der Philosophie VII: Sprache	<b>Prof. Dr. Friedhelm Decher</b> 18.00 - 19.30 Uhr ( <i>Museum</i> )
<b>Psychologie</b> Psychologie der Religion	<b>Prof. Dr. Kurt Sokolowski</b> 18.00 - 19.30 Uhr ( <i>Lÿz</i> )

## Programmübersicht



# OLPE

### Politikwissenschaft

Aufstand des Gewissens – Der deutsche Widerstand und die geistigen Grundlagen der Zweiten Republik

**Prof. Dr. Gerhard Hufnagel**

9.00 - 10.30 Uhr

### Philosophie

„Leb wohl, Vernunft!“ Einführung in die Gedankenwelt Paul K. Feyerabends

**Prof. Dr. Friedhelm Decher**

11.00 - 12.30 Uhr

### Literaturwissenschaft

Gibt es noch Utopien und Visionen? Literarische Entwürfe zu (un-)denkbaren Realitäten der Zukunft

**Dr. Bernd Schulte**

14.00 - 15.30 Uhr

### Energietechnik

Kulturgeschichte der Technik IV: (1618-1918)

**Prof. Dr. Jürgen Keller**

16.00 – 17.30 Uhr

<b>Leitung:</b>	Prof. Dr. Ingo Broer, Prof. Dr. Gerhard Hufnagel
<b>Betreuung:</b>	Franziska vom Bovert, Carolin Laudenberg, Tiana Weiß
<b>Zeitraum:</b>	Eröffnungsfeier am 20. April 2016; Veranstaltungen vom 27. April 2016 bis 06. Juli 2016
<b>Orte:</b>	<b>Siegen:</b> ( <i>Museum</i> ) Museum für Gegenwartskunst, Unteres Schloss 1, Vortragsaal ( <i>Lyz</i> ) Kulturhaus Lyz, St.-Johann-Str. 18, Raum 114 und 204 ( <i>AR-H</i> ) Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str. 2, Raum AR-H 505 ( <i>ENC</i> ) Emmy-Noether-Campus, Walter-Flex-Str. 3, Raum ENC-D 308 <b>Olpe:</b> Altes Lyzeum Olpe, Raum 5
<b>Kontakt:</b>	MITTWOCHSAKADEMIE, Adolf-Reichwein-Straße 2, 57068 Siegen ☎ 0271-740 2820 (Anrufbeantworter, der regelmäßig abgehört wird) Email: <a href="mailto:info@mittwochsakademie.uni-siegen.de">info@mittwochsakademie.uni-siegen.de</a>

**Bitte bezahlen Sie bis Ende Mai den Beitrag  
für das Sommersemester 2016.**





# FEIERLICHE ERÖFFNUNG

## Feierliche Eröffnung des Sommersemesters 2016

Mittwoch, 20. April 2016  
im Kulturhaus Lÿz (Aula)

### Programm

*- Beginn 10:00 Uhr -*

#### Ansprache zur Eröffnung

Dipl.-Phys. Thurid Mannel

Die Rosetta Mission.  
Rendezvous mit einem Kometen (Teil I)

Kaffeetrinken und Möglichkeit zum informellen Austausch mit DozentInnen und TeilnehmerInnen der MITTWOCHSAKADEMIE

Dipl.-Phys. Thurid Mannel

Die Rosetta Mission.  
Rendezvous mit einem Kometen (Teil II)

#### Musikalische Umrahmung: musica felix

- **J.B. de Boismortier**: Triosonate für Flöte, Viola da Gamba, Cembalo, op. 37/5, a-Moll  
Vivace, Largo, Allegro
- **J.S. Bach**: Sonate für Flöte, Viola da Gamba und Cembalo Nr. V  
Andante, G-Dur
- **J. Haydn**: Serenade aus Streichquartett Nr. 17, F-Dur  
Flöte und Continuo

## LITERATURWISSENSCHAFT

**Dr. Isabel Maurer Queipo**

### Träume in Literatur, Kunst und Film

Zeit: Mi., 8.45 – 10.15 Uhr
Ort: Kulturhaus Lüz, Raum 204
Beginn: 27. April 2016

Zahlreiche (inter-)nationale Ausstellungen, Publikationen, Kongresse und Seminare zeugen von der auch im 21. Jahrhundert nicht nachlassenden Beschäftigung mit dem Traum und den traumaffinen Aspekten. Ansprechende Anthologien und Textsammlungen haben die verschiedenen Formen von Traumerzählungen der Weltliteratur erfasst, während sich in den letzten Jahren auch im Bereich der Sekundärliteratur bedeutende Studien, imposante Kompendien und Sammelbände intensiv mit ihnen auseinandergesetzt und dabei mannigfache Themenbereiche aus dem Blickwinkel der unterschiedlichen Disziplinen wie Theologie, Philosophie, Psychologie, Soziologie, Literatur- und Kulturwissenschaften in den Fokus gerückt haben.

Der Traum als psychisches und emotionales Phänomen und der für den Körper lebensnotwendige Schlaf haben seit jeher die Menschheit ebenso fasziniert wie irritiert. Beide Phänomene konnten bis heute in ihrer Gänze noch nicht erforscht werden. So nimmt es kein Wunder, dass sie in den frühesten literarischen Dokumenten und künstlerischen Produktionen wie den ägyptischen Stelen, den mittelalterlichen Heiligenbildern, in der Literatur, im Theater, in der Musik und im Film, als besonders traumaffine Medien und später in den neuesten Medien wie dem Internet poetisiert und verewigt wurden und sich als Spiegel der Gesellschaft, ihrer jeweiligen soziokulturellen Ansichten und wissenschaftlicher Erkenntnisse erwiesen.

In der Veranstaltung wird es um Traumtheorien, -diskurse und -deutungen gehen, um die Psychoanalyse, das Unbewusste, die Träume und ihre phantastischen und wunderbaren Darstellungen vor allem in der Literatur, aber auch der Malerei und im Film. Die verschiedenen Werke wie Ovids Erzählung „Keyx und Alkyone“, der Dreiakter „Das Leben ist ein Traum“ (La vida es sueño, 1636) des spanischen Dramatikers Pedro Calderón de la Barca, Wilhelm Jensens „Gradiva: Ein pompejanisches Phantasiestück“ (1903), Arthur Schnitzlers „Traumnovelle“ (1925) und seine filmische Adaptation „Eyes Wide Shut“ (1999) von Stanley Kubrick werden gemeinsam gelesen, geschaut, ergründet und vielleicht enträtselt.

## THEOLOGIE

**Prof. Dr. Ingo Broer**

### Geschichte der Urgemeinde. Zur Entstehung des Christentums aus der Jesusbewegung II

Zeit: Mi., 8.45 – 10.15 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 27. April 2016

Die Geschichte der Urgemeinde hat für die christlichen Kirchen und die Theologie schon allein deswegen große Bedeutung, weil in der Urgemeinde die für das Christentum konstitutiven Dokumente entstanden sind. Ohne Kenntnisse über die Entstehung und Entwicklung der Kirche im ersten Jahrhundert kann man keinen zutreffenden Zugang zu den Dokumenten des frühen Christentums gewinnen.

Leider wird aber die Geschichte der Urgemeinde insgesamt in keinem Dokument des Neuen Testaments direkt beschrieben, denn auch die Apostelgeschichte ist nicht einfach eine Darstellung der Geschichte der Urgemeinde, sondern eine theologische Schrift. Allerdings ist diese Schrift für eine Rekonstruktion der Geschichte des Urchristentums sicher bevorzugt, jedoch nicht ungeprüft heranzuziehen. Darüber hinaus finden sich viele Einzelheiten in anderen neutestamentlichen Dokumenten bzw. sind diesen bestimmte Aussagen zu entnehmen, die für die Herausbildung der jungen Gemeinde von Bedeutung sind, häufig aber erst gegen ihre eigene Intention zum Sprechen gebracht werden müssen. Diese unterschiedlichen Daten und Tendenzen zu einem Gesamtbild zusammensetzen wird in dieser Veranstaltung versucht.

Im Sommersemester werden u.a. die hellenistische Bewegung unter den Urchristen, die Bekehrung des Paulus, das Apostelkonzil und der Antiochenische Konflikt im Mittelpunkt stehen.

Aus den unten genannten Büchern wird zu diesen Themen wieder ein Reader erstellt:

Schnelle, U., Die ersten 100 Jahre des Christentums 30-130 n. Chr. Die Entstehungsgeschichte einer Weltreligion (UTB 4411) Göttingen 2015

Koch, D.-A., Geschichte des Urchristentums. Ein Lehrbuch, Göttingen 2013.

## CONVERSATION IN ENGLISH

**Dr. Bernd Schulte**

Talking about culture, politics, philosophy and topics of general interest

Zeit: Mi., 9.30 – 10.30 Uhr
Ort: Kulturhaus Lüz, Raum 114
Beginn: 27. April 2016

This class for enthusiastic speakers of English offers plenty of chances to practice and possibly improve his/her knowledge of the language by simply discussing, reading texts, watching short clips and commenting on topics of the group's choice. At the time being the various ongoing political and humanitarian crises are dominating the media, but we will, of course, be looking around for other subject matters, too.

Participants (new and 'old') are also most welcome to share their favourite texts, films, travel experience as well as the time they may have spent as expatriates in an English-speaking country.

If you don't just want to be a 'couch potato' or a 'no show', if you have always wanted to brush up your English, this course will be a 'chance in a lifetime' and you will just have to 'put your money where your mouth is' and join the course.

New students will most welcome.

**Bitte beachten Sie:**

**Ein Versicherungsschutz ist generell in allen Lehrveranstaltungen und auch bei Exkursionen von Seiten der MITTWOCHSAKADEMIE der Universität Siegen nicht gegeben!**

## LITERATURWISSENSCHAFT

Dr. Bernd Schulte

### Vom Aufstieg zur Dekadenz: Literarische Verarbeitung zum „Schicksal“ von Zivilisationen und Kulturen

Zeit: Mi., 10.45 – 12.15 Uhr
Ort: Kulturhaus Lüz, Raum 204
Beginn: 27. April 2016

Das Aufsteigen und Vergehen von Zivilisationen und Kulturen ist häufig Thema literarischer Texte und deren Verfilmungen gewesen. Wie es scheint, bietet gerade die Gegenwart verstärkt Anlass, sich damit zu beschäftigen. Nahtstellen der Menschheitsentwicklung, die vielen (evolutions-) geschichtlichen Sackgassen oder abrupte Vernichtung ganzer Gesellschaften bzw. Lebensformen haben in der Literatur nie von ihrer Faszination verloren. Ob es Platons Mythos von *Atlantis* sei, der Niedergang Pompejis in Edward Bulwer-Lyttons Roman *Die Letzten Tage von Pompeji*, das Verschwinden indigener Kulturen Süd- und Mittelamerikas oder Asiens: Aufstieg und Fall großer Imperien; überall auf der Welt wurden Aufstieg und Fall stets in mündlichen oder schriftlichen, später dann auch audio-visuellen Erzählungen, Gesängen oder bildlichen Darstellungen thematisiert. Einige Texte gehören gewiss zur sozio-psychischen Verarbeitung des Geschehenen, andere zur Belehrung über vermeintlich ursächliches Fehlverhalten unter anderem über die Konstruktion religiöser Zusammenhänge, wiederum andere zur Analyse der Kausalität von Entstehung, selbstgefälliger Satttheit, 'Hybris' und (unausweichlichem) Niedergang.

Die zu besprechenden Texte werden wieder in einem "Reader" zusammengestellt zur Verfügung stehen werden.

## SOZIOLOGIE

**Prof. Dr. Stefan Kutzner**

### Religion und Kultur der modernen Gesellschaft VII: Säkularisierung und religiöse Revitalisierung im 20. Jahrhundert

Zeit: Mi., 10.45 – 12.15 Uhr
Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal
Beginn: 27. April 2016

Wiederaufnahme der im vergangenen Semester aufgrund eines Unfalls weitgehend ausgefallenen Lehrveranstaltung.

Im Zuge der Globalisierung, dem ökonomischen, sozialen und kulturellen Zusammenwachsen der Welt, wird die westliche Kultur, der okzidentale Rationalismus (Weber) mit anderen Kulturen konfrontiert, die ihre Eigenständigkeit aufrechterhalten bestrebt sind. Nicht alle Zivilisationen geraten in den Sog der westlichen Kultur. Ein Aspekt dieser zunehmenden kulturellen Differenzierung zeigt sich in verschiedenen religiösen Revitalisierungen, so dass die Säkularisierung keineswegs mehr als ein universales Modell der kulturellen Entwicklung begriffen werden kann. Gleichzeitig nehmen mit diesen kulturellen Differenzierungen die Kulturkonflikte zu.

In dieser Veranstaltung werden wir uns zunächst einführend Prozesse kultureller Differenzierung im Kontext der Globalisierung vergegenwärtigen. Im Zentrum steht die Beschäftigung und die Auseinandersetzung mit der Kulturkonfliktthese des amerikanischen Politikwissenschaftlers Samuel S. Huntington („Clash of civilizations“). Huntingtons Perspektive, die durchaus inzwischen die öffentliche Wahrnehmung zwischenstaatlicher Konflikte in erheblicher Weise bestimmt, ist vielen wissenschaftlichen Debatten als zu vereinfachend und zu vereinsseitig kritisiert worden. Wir werden im weiteren Verlauf der Veranstaltung Huntingtons Auffassungen mit denen der Religionssoziologen José Casanovas und Martin Riesebrodts konfrontieren. Gerade Prozesse der religiösen Revitalisierung zeigen, dass es keineswegs homogene Kulturkreise gibt. Wie stark aber kultureller Konflikt mit Migrationsprozessen zusammenhängt, werden wir uns schließlich anhand der Sozialkapitalthese von Robert Putnam vergegenwärtigen.

Neu-EinsteigerInnen sind willkommen, der Besuch vorangehender Veranstaltungen dieses Zyklus' ist nicht vorausgesetzt.

## PHYSIK

**Prof. Dr. Claus Grupen**

### Neutrinos – Geisterteilchen am Rande der Existenz

Zeit: Mi., 10.45 – 12.15 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Emmy-Noether, Raum ENC-D114

Beginn: 27. April 2016

Wir werden in jeder Sekunde von Aberbillionen Neutrinos durchdrungen. Die meisten davon kommen von unserer Sonne. Sie sind inzwischen gut vermessen und vollständig verstanden. Aber die interessanten Neutrinos kommen aus unserer Milchstraße und aus fernen Galaxien. Spannend wird es, wenn wir das Echo des Urknalls in Form von kosmologischen Neutrinos sehen können. Mit Neutrinos kann man in das Innere von Sternen und Galaxien sehen. Das ist ein großer Vorteil. Der Nachteil ist, dass sie entsprechend schwer nachzuweisen sind. Das amerikanische Experiment zum Nachweis von Neutrinos hieß dann auch sinnigerweise 'Poltergeist'. Es brachte den Physikern einen Nobelpreis ein.

Heutzutage stellt man den Neutrinos mit riesigen Detektoren nach. Am Südpol ist ein Volumen von einem Kubikkilometer Eis mit Sensoren ausgestattet, um diese flüchtigen Elementarteilchen einzufangen. Aus jedem MITTWOCHSAKADEMIKER strömen pro Sekunde etwa 10.000 Neutrinos. Aber da sie wenig wechselwirken, erzeugen sie fast keinen biologischen Schaden.

Ohne Neutrinos würde es keine Menschen geben. Sie sind für das Leuchten der Sterne zuständig. Ohne sie gäbe es auch keine Radioaktivität (was manche vielleicht begrüßen würden).

Im Rahmen der Vorlesungsreihe wird die Geschichte der Neutrinos behandelt und dargestellt, was die Neutrinos für den Menschen bedeuten und welche wichtige Rolle sie bei den Wechselwirkungsprozessen im Weltraum und bei der Energieversorgung der Menschheit spielen.

## PHYSIK

**Prof. Dr. Wolfram Winnenburger**

### Das Sonnensystem – Unsere kosmische Heimat im Universum

Zeit: Mi., 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., Raum AR-H  
505

Beginn: 27. April 2016

Ursprünglich galt die Erde nicht als Planet, sondern bildete bekanntlich das Zentrum des Universums. Dagegen galten die Sonne und der Mond als Planeten. Die kopernikanische Wende räumte mit dieser Miss-Vorstellung auf: Sonne und Erde vertauschten ihre Stellung, und Planeten waren fortan die Begleiter der Sonne. Die Vollversammlung der Internationalen Astronomischen Union (IAU) hat 2006 den Begriff „Planet“ neu definiert (Prager Resolution 5A). Danach hat unser Sonnensystem nur noch acht Planeten: Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun.

Nach kosmischen Maßstäben sind Planeten unbedeutende Brocken. In der großen Geschichte des expandierenden Universums spielen sie nur scheinbar eine unwesentliche Rolle. Denn Planeten stellen die vielseitigste Klasse astronomischer Objekte dar. Nirgendwo sonst im Weltall ist ein derartig komplexes Zusammenwirken astronomischer, geologischer, chemischer und biologischer Prozesse zu beobachten wie in und auf Planeten.

Bei der Suche nach extraterrestrischem Leben auf solaren Trabanten kommt dem Mars als dem erdähnlichsten Planeten eine besondere Bedeutung zu. Und spätestens seit der ersten definitiven Entdeckung eines Exoplaneten im Jahre 1995 wissen wir, dass unser Planetensystem nur eins unter vielen ist.



## GESCHICHTSWISSENSCHAFT

**Prof. Dr. Theodora Hantos**

### Das Christentum und der Niedergang des Römischen Reiches

Zeit: Mi., 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 27. April 2016

Hat das Christentum den Niedergang des Römischen Reiches beschleunigt (wie der englische Historiker Eduard Gibbon und später auch andere vermutet haben) oder hat es vielmehr zu dessen Lebens - und Überlebensfähigkeit beigetragen? Gibt es überhaupt eine Beziehung zwischen dem Triumph des Christentums und dem Niedergang des Römischen Reiches? Dieser großen Fragestellung wollen wir im Sommersemester nachgehen.

Folgende Themen werden wir gemeinsam betrachten:

- Die große Verfolgungswelle der römischen Kaiser des 3. Jahrhunderts gegen die Christen
- die Annahme des christlichen Glaubens durch Konstantin
- die Kontakte zwischen führenden Vertretern des Christentums und Vertretern der traditionellen römischen Religion
- die Mitarbeit der Christen im römischen Staat durch die Übernahme von Ämtern im Kriegsdienst
- die Rolle der Christen im Wirtschafts- und Berufsleben
- die Übernahme profaner Rechts- und Verwaltungsformen des römischen Staates durch die christlichen Gemeinden und durch die Bischofssynoden

Im dritten Jahrhundert, das von einer Wirtschaftskrise und von einer großen Welle von Christenverfolgungen gekennzeichnet war, hat das Römische Reich vor dem Zerfall gestanden. Diese Krise wurde überwunden. Wir werden sehen, welchen Beitrag die Kirche, die für einflussreiche und gebildete Persönlichkeiten zunehmend attraktiver wurde und als Organisation mit dem Staat konkurrierte, zur Überwindung der Krise geleistet hat und ob sie letztlich weniger als destruktive, sondern eher als konstruktive Kraft beim Fortbestand des Römischen Reiches gewirkt hat. Wann dann der Niedergang des Römischen Reiches überhaupt begonnen hat und wie er zu datieren ist, bleibt bis heute stark umstritten. Der früheste Ansatz ist die Bekehrung Konstantins 312 und der späteste der 6. August 1806, als Napoleon I. den Kaiser

von Österreich, Franz II., zwang, das Ende des Heiligen Römischen Reiches zu erklären. Zwischen diesen beiden extremen Daten gibt es eine reiche Auswahl vermittelnder Daten, darunter besonders häufig genannt der Fall Konstantinopels 1453. Bei allen diesen Datierungsversuchen geht es letztlich um die Frage der Kontinuität der europäischen Geschichte und in dieser Kontinuität hat das Christentum eine nicht unwesentliche Rolle gespielt.

#### Einführende Literatur:

Jochen Bleicken, Verfassungs- und Sozialgeschichte des Römischen Kaiserreiches, Band 2, 3. Auflage 1994 (= UTB 839): Kapitel: Der Wandel der Religiosität, S. 105- 218, zum Christentum S. 140-218, zur wirtschaftlichen Entwicklung S. 49-104.

Karl Christ, Geschichte der Römischen Kaiserzeit, 5. Auflage 2005, S. 481ff.

Werner Dahlheim, Geschichte der Römischen Kaiserzeit, 1984, S. 115ff.

**DA STECKT MEHR FÜR SIE DRIN!  
UNSER KOMBI-PAKET GAS UND STROM.**

Jetzt jährlich **25,- Euro** sparen!

ENERGIEVERBRAUCHERPORTAL  
**TOP**  
LEBENSQUALITÄT  
**100**  
BESTE GAS

2014  
**52<sup>er</sup> ENJO**  
BESTE GAS

100%  
WASSERKRAFT

Erzeugung mit Naturstrom aus 100 % Wasserkraft  
in den SVB und sparen Sie mit dem Kombi-Paket

**SVB.**  
Bringt Energie in unser Leben.

Wir beraten Sie gerne – in unserem Kundencenter, am Telefon unter 0271 3307-250 oder im Internet auf [www.svb-siegen.de](http://www.svb-siegen.de).

## MUSIKWISSENSCHAFT

Prof. Dr. W. Klüppelholz

### Mauricio Kagel – ein aus der Zeit gefallener Komponist (Theatermann, Filmregisseur)

Zeit: Mi., 14.00 – 15.30 Uhr
Ort: Kulturhaus Lüz, Raum 204
Beginn: 27. April 2016

„Die Moderne dauert schon 400 Jahre“, diese Bemerkung Mauricio Kagels meint: Gute Musik ist zeitlos, immer modern. Es gibt keinen Fortschritt im Laufe der Geschichte, nur einen Wandel der Sprache. Für Kagel sind die Klassiker seine Zeitgenossen und es ist lehrreich, den Zwiegesprächen mit verstorbenen Kollegen zu lauschen: „Lieber Johannes Brahms, ich soll etwas zu Ihrem 140. Geburtstag schreiben. Was würden Sie an meiner Stelle tun?“ Unter den Komponisten, die die Musikgeschichte seit 1950 geprägt haben, hatte Kagel das größte Traditionsbewusstsein. Aufgewachsen ist er in Buenos Aires, dank der europäischen Flüchtlinge während des Zweiten Weltkriegs eine der bedeutendsten Kulturmetropolen überhaupt. Musiker wie Erich Kleiber waren Kagels Lehrmeister am Teatro Colón, aber auch die Schriftsteller Jorge Luis Borges und Witold Gombrowicz. Ganz wichtig wurde für den jungen Kagel ein Buch über Monteverdi. Hier fand er den Satz „Und glaubet, dass der moderne Komponist auf den Grundlagen der Wahrheit arbeitet.“ Allerdings: „Es gibt nicht nur eine musikalische Wahrheit, sondern gleichsam mehrere.“ Monteverdi spricht ihm aus dem Herzen, das bei Kagel besonders weit war und in dem nicht nur die Klassiker Platz fanden, sondern auch Walzer und Tango, Kuhreigen und Schweineorgel, Georg Kreisler oder Duke Ellington. Völlig einzigartig ist Kagels Vielseitigkeit. Er war nicht nur Komponist in allen denkbaren und undenkbaaren Gattungen auf der Konzert- wie Opernbühne, sondern zugleich Librettist und Musikschriftsteller, Hörspielmacher und Filmregisseur. Entscheidend bei allem: Kagels Humor.

## GESCHICHTSWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Rainer S. Elkar

### Geld – seine Geschichte vom Mittelalter bis zur Neuzeit

Zeit: Mi., 16.00 – 17.30 Uhr
Ort: Kulturhaus Lüz, Raum 204
Beginn: 27. April 2016

*„Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles. Ach wir Armen!“* So klagte Gretchen in Goethes Faust beim Blick in ihr Schmuckkästchen.

Seit der Antike war das so bis weit hinein in die Neuzeit: Am liebsten nahmen und horteten die Menschen Gold, auch wenn sie täglich meist mit Silber oder weniger edlem Metall bezahlten. Erst in der Neuzeit verdrängte Papier immer mehr die Münzen. Neuerdings ist gar die Rede davon, dass Plastikkarten oder Smartphones das Geld in unserem Portmonee völlig ersetzen werden. Wie es dazu kommen konnte, ist eine spannende Geschichte.

Auf dem Weg durch die Geschichte ist zu erfahren, was Geld ist, wie es aussah, wie es gemacht wurde, was es an Wert gewann und wieder verlor, wie man damit zahlen konnte und wie es reiche Leute noch reicher machte und Arme noch ärmer.

Am Schluss steht die Frage: Welcher Wert bleibt?

## PHILOSOPHIE

**Prof. Dr. Friedhelm Decher**

### Die Kunst und Kraft, vergessen zu können

Zeit: Mi., 16.00 – 17.30 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 27. April 2016

Dass es eine Kunst des Gedächtnisses gibt, steht wohl außer Frage. Und so wird sie seit der Antike erfolgreich praktiziert und als Teil der Rhetorik unter dem Titel „Mnemotechnik“ schulmäßig gelehrt. Die spannende Frage ist, ob es auch eine der Kunst des Gedächtnisses korrespondierende Kunst des Vergessens gibt. Nun hat das Vergessen einen schlechten Ruf: Wird die Kunst des Gedächtnisses seit alters her als eine nicht unwichtige Kulturtechnik begriffen, so steht für das schlechte Gedächtnis nur die unschöne Küchenmetapher des löchrigen Siebs zur Verfügung. Aber wird man damit dem Vergessen tatsächlich gerecht? Hat etwas vergessen zu können, nicht hin und wieder möglicherweise auch sein Gutes? Kann Vergessen nicht auch eine gesunde Reaktion sein? Und kann man gar von einer Heilkraft des Vergessens sprechen?

In diesem Seminar werden wir solchen und damit zusammenhängenden Fragen nachgehen. Leiten lassen wir uns dabei vor allem von folgenden Autoren und Texten:

- Jorge Luis Borges: „Das unerbittliche Gedächtnis“. In dieser Erzählung wird dargestellt, in welche Schwierigkeiten jemand gerät, dessen untrügliches Gedächtnis schlechterdings nichts vergessen kann.
- Alexander R. Lurija: „Kleines Porträt eines großen Gedächtnisses“. Diese Fallstudie des russischen Psychologen stellt uns einen Mann vor, der versucht, angesichts seines ihn belastenden unfehlbaren Gedächtnisses eine Strategie der Vergessenskunst zu entwickeln.
- Friedrich Nietzsche: „Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben“. Nietzsche arbeitet hier heraus, dass der historisch gebildete Mensch in der Gefahr steht, vor lauter Erinnerungslast die elementare Tauglichkeit zu leben und zu handeln zu verlieren.

- Sigmund Freud: „Zur Psychopathologie des Alltagslebens“. In Kapitel VII dieser Schrift thematisiert Freud das „Vergessen von Eindrücken und Vorsätzen“ und versucht eine psychoanalytische Deutung solchen Vergessens.

Als Arbeitsgrundlage wird ein Reader mit diesen Texten zusammengestellt.

Literaturhinweise:

- Harald Weinrich: Gibt es eine Kunst des Vergessens? Basel 1996.
- Ders.: Lethe. Kunst und Kritik des Vergessens. 3., überarbeitete Auflage, München 2000 (als Taschenbuch: Beck-Verlag, 2005).

## PHILOSOPHIE

Prof. Dr. Friedhelm Decher

### Grundprobleme der Philosophie VII: Sprache

Zeit: Mi., 18.00 – 19.30 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 27. April 2016

Das Phänomen der Sprache beschäftigt das philosophische Nachdenken seit seinen Anfängen. Zu Beginn der abendländischen Geistesgeschichte erwächst das staunende Fragen nach der Sprache aus dem Sachverhalt, dass der Mensch all das, dem er sich theoretisch und praktisch zuwendet, *benennt*. Daher setzt die Reflexion auf die Sprache ein, mit der Frage nach der Eigentümlichkeit des Namens und der Namengebung. Nach und nach erweitert sich das Interesse der „Sprachphilosophie“ (dieser Begriff gelangt in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Umlauf). In ihrem Zentrum stehen dann Fragen wie etwa die folgenden: In welchem Sinn ist Sprache Medium und Werkzeug der Beschreibung und Erklärung von Sachverhalten und Sachlagen? Was genau ist gemeint, wenn man in der Sprache den sinnlichen Ausdruck eines nicht-sinnlichen Gedankens oder Inhalts erblickt? In welchem Verhältnis steht die Sprache zum Denken? Was besagt die Behauptung, mit der Sprache wer Wahres oder Falsches ausgesagt? In welchem Sinn bildet Sprache dann die Welt ab? Und ferner: Wie hat man sich überhaupt den Ursprung der Sprache vorzustellen? Zudem: Da der Verdacht entsteht, dass Namen, Begriffe und Wörter die Dinge verstellen und einer wahren Erkenntnis womöglich im Weg stehen, stellt sich die Frage, wie wir den Fallstricken der Sprache entkommen können.

Solchen und ähnlichen Problemen soll in diesem Seminar anhand einer Auswahl von Texten repräsentativer Autoren (z. B. John Locke, Wilhelm von Humboldt, Ernst Cassirer, Ludwig Wittgenstein, Maurice Merleau-Ponty) nachgegangen werden, um das Eigentümliche der sprachlichen Verständigung über die Welt und uns selbst zu erhellen.

Als Arbeitsgrundlage wird ein Reader mit entsprechenden Texten zusammengestellt.

## PSYCHOLOGIE

Prof. Dr. Kurt Sokolowski

### Psychologie der Religion

Zeit: Mi., 18.00 – 19.30 Uhr
Ort: Kulturhaus Lüz, Raum 204
Beginn: 27. April 2016

#### Leitfragen:

Das religiöse Erleben ist nur dem Menschen zu Eigen.

- Wie äußert es sich in Erleben und Verhalten?
- Welche evolutionspsychologischen Ansätze gibt es, um die Entstehung und Funktion von Religion im Leben von Menschen zu erklären?
- Wann entstehen bei Kindern (vor-)religiöse Erfahrungen und die Bereitschaft, eine Religion anzunehmen?
- Wie sehen kindliche oder kindgerechte Religionskonzepte aus?  
Religion ist ein Produkt unserer Bewusstseinstätigkeit. Darunter fallen besondere Arten des Denkens über die Welt, Wissen, besondere Emotionen, besondere Gefühle und Vorstellungen - genauso wie auch rituelle Handlungen, die kein konkretes Handlungsergebnis (Werk) anvisieren - außer einen bestimmten inneren Zustand herzustellen.
- Welche Gemeinsamkeiten haben Begriffe wie „Glaube“, „Aberglaube“, aber auch der „Placebo-Effekt“?

Mit den Versuchen, diese Fragen aus psychologischer Perspektive zu beantworten, beschäftigt sich diese Vorlesung.



## POLITIKWISSENSCHAFT

**Prof. Dr. Gerhard Hufnagel**

### Aufstand des Gewissens – Der deutsche Widerstand und die geistigen Grundlagen der Zweiten Republik

Zeit: Mi., 9.00 – 10.30 Uhr
Ort: Altes Lyzeum, Raum 5
Beginn: 27. April 2016

Das Thema ist aktuell und grundsätzlich relevant zugleich, denn in der Bundesrepublik steht gegenwärtig (wieder einmal) der „Geist der Verfassung“ zur Debatte.

- Im Prozess um das Verbot der NPD muss die „freiheitliche demokratische Grundordnung“ als Maßstab definiert und justiziabel operationalisiert werden.
- In der Debatte über Sinn und Form der Integration von Zuwanderern aus fremden Kulturen wird von vielen gefordert, diese (nur diese?) müssten sich förmlich auf „die Wertordnung des Grundgesetzes“, gleichsam wie eine dogmatische Ikone, verpflichten lassen. Komplexe verfassungspolitische und soziologische Fragen, wie der Zusammenhalt in einer modernen „Staatsbürgergesellschaft“ erreicht werden kann, werden dabei nicht bedacht.
- Die Regierung eines Bundeslandes droht, angesichts einer angeblichen „Herrschaft des Unrechts“ in der gegenwärtigen Flüchtlingspolitik gegen die amtierende Bundesregierung wegen Verletzung der Verfassung zu klagen.
- Viele Meinungsmacher und „besorgte Bürger“ folgen dem Intellektuellen Peter Sloterdijk, wenn dieser behauptet: „Die deutsche Regierung hat in einem Akt des Souveränitätsverzichts das Land der Überrollung preisgegeben.“ Am Ende werde die Bundeskanzlerin, die sich auf den „humanitären Imperativ“ des Grundgesetzes beruft, scheitern, denn in der harten Welt der Realpolitik werde sich „der „territoriale Imperativ“ durchsetzen. „Es gibt schließlich keine moralische Pflicht zur Selbstzerstörung“.

In solch einem unübersichtlichen Streit von Fakten, Urteilen und Prinzipien ist es sinnvoll, eine distanziertere wissenschaftliche Perspektive zu wählen – ohne den Anspruch auf letzte Wahrheit, wie ihn viele Protagonisten in den politischen Debatten erheben. So werden in diesem Seminar die geistigen

Grundlagen der Verfassung in den Blick genommen - in etwas anderer Terminologie: die „Staatsräson“ des neuen deutschen Staates, über den verschiedene Gruppen des deutschen Widerstandes und Emigranten im Exil nachdachten. Die Diskussion um eine Verfassungsordnung Deutschlands nach dem Ende der NS-Herrschaft hatte schon begonnen, als Hitler noch auf dem Höhepunkt seiner Macht stand.

Die Quellen aus den Widerstandskreisen und den Emigrantengruppen sind heterogen und widersprüchlich. Die Gesellschaftsmodelle und Verfassungspläne, ethischen Diskurse, historischen Reflektionen und kritischen Warnungen über den „deutschen Nationalcharakter“ oder „das andere Deutschland“ lassen sich nicht zu einer in sich geschlossenen Wertordnung integrieren – wie auch das Grundgesetz nicht! Es wird zu prüfen sein, inwieweit die Konzeptionen für spezifische Institutionen und Verfahren des neu zu errichtenden demokratischen Rechtsstaates auch tatsächlich in das spätere Grundgesetz des (west-)deutschen Staatsprovisoriums eingingen. Im Mittelpunkt steht jedoch die Frage, inwieweit die Ideen der Opposition gegen Hitler die Grundorientierungen, den Geist der neuen Verfassung prägten. Historische Analyse muss dabei mit systematischen verfassungsrechtlichen Interpretationen und Politik-philosophischen Reflektionen verbunden werden.

So kann bewusst werden, wie unter der Deutschen Diktatur und in den menschlichen Verwüstungen des Krieges und des Holocaust in einem Aufstand des Gewissens ein politisch-moralisches Projekt begründet wurde, der revolutionäre Prozess erneuter Demokratiegründung in Deutschland. Am Ende wurde die Grammatik der Politik jenseits des Nationalstaates neu formuliert, mit eindeutiger Absage an verfestigte Traditionsstrukturen in Politik und Gesellschaft: gegen Totalitarismus, gegen Militarismus und Bellizismus, gegen Rassismus, Nationalismus und „Staatsvergötterung“ sowie in gewissem Maße auch gegen einen schrankenlosen Kapitalismus.

Die Staatsräson der Bundesrepublik, die auch aus der leidvollen Erfahrung von Widerstand und Exil, Unterdrückung, Flucht und Todesnot erwuchs, steht nicht primär unter dem „territorialen Imperativ“. Die Grundnorm der Verfassung, die Achtung und der Schutz der Menschenwürde „als Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“, sowie die Aufgabe, in der Tradition des europäischen Humanismus Frieden und Solidarität zu mehren, wurden als Ziel und Sinn rechtlicher Ordnung und politischen Handelns gesetzt – und bleiben als solche bestehen.

Literatur: Wolfgang Benz, Walter H. Pehle (Hrsg.): Lexikon des deutschen Widerstandes. 2. Aufl., Fischer: Frankfurt am Main 2004. [kostenloses Angebot von der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen]

Hans Mommsen: Alternative zu Hitler. Studien zur Geschichte des deutschen Widerstandes. Beck: München 2000.

[Seminar-Reader mit ausgewählten Quellen und Sekundär-Texten wird zur Verfügung gestellt.]

*[Wird von der Bundeszentrale und der Landeszentrale für politische Bildung NRW kostenlos zur Verfügung gestellt.]*

## PHILOSOPHIE

Prof. Dr. Friedhelm Decher

### „Leb wohl, Vernunft!“ Einführung in die Gedankenwelt Paul K. Feyerabends

Zeit: Mi., 11.00 – 12.30 Uhr
Ort: Altes Lyzeum, Raum 5
Beginn: 27. April 2016

Paul K. Feyerabend (1924-1994), der ab 1962 in Berkeley in Kalifornien und seit 1979 an der ETH Zürich lehrte, gilt vielen als das *enfant terrible* unter den Philosophen des 20. Jahrhunderts. Diese Einschätzung leitet sich unter anderem von seiner von ihm selbst so bezeichneten „anarchistischen Erkenntnistheorie“ her, die sich in der Formel „anything goes“ verdichtet. Feyerabend lehnt es ab, allein rationale Methoden als für Forscher verbindliche Regelsysteme gelten zu lassen. Stattdessen plädiert er für einen Methodenpluralismus, der auch die Erkenntnisse sogenannter „primitiver“ Kulturen mit einbezieht. Dieser Ansatz ist unter dem Schlagwort „Feyerabends Relativismus“ bekannt geworden.

In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit diesem Relativismus beschäftigen. Für Feyerabend ist der Relativismus ein Versuch, das Phänomen der kulturellen Vielfalt zu verstehen. Und er unternimmt es zu zeigen, dass ein so verstandener Relativismus human, vernünftig und viel verbreiteter ist, als allgemein angenommen.

Anschließend wenden wir uns seinen Überlegungen zur Frage der „Kreativität“ zu. Kreativität, so legt Feyerabend dar, hat nichts mit göttlicher Eingebung oder „Wundern“ zu tun. Zudem versucht er aufzuweisen, dass und wie im Blick auf Kreativität der scheinbare Unterschied zwischen Wissenschaft und Kunst verschwindet.

Dies bleibt seines Erachtens nicht ohne Folgen für die Idee des Fortschritts sowohl in der Kunst als auch in der Wissenschaft. Und wir werden sehen, welche Formen von Fortschritt sich unterscheiden lassen und was Fortschritt in Kunst und Wissenschaft überhaupt bedeutet.

Als Arbeitsgrundlage wird ein Reader mit entsprechenden Texten Feyerabends zusammengestellt.

LITERATURWISSENSCHAFT

Dr. Bernd Schulte

Gibt es noch Utopien und Visionen? Literarische Entwürfe zu (un-)denkbaren Realitäten der Zukunft

Zeit: Mi., 14.00 – 15.30 Uhr
Ort: Altes Lyzeum, Raum 5
Beginn: 27. April 2016

Spätestens mit Thomas Morus *Utopia* (1516) war ein Meilenstein utopischen Schreibens gesetzt, von dem aus in allen Epochen Literaten Entwürfe möglicher, denkbarer Gesellschaften oder "Schicksale" menschlicher Zivilisationen und Kulturen verfasst haben.

Die Veranstaltung möchte einige Stationen des utopischen und dystopischen Schreibens betrachten, Texte abseits der sattsam bekannten alten Klassiker lesen, aber besonders die Eingangsfrage nach Utopien und Visionen in unserer Gegenwart ins Zentrum stellen. Von Arno Schmidts *Gelehrtenrepublik* (1957) zu Andreas Eschenbachs *Eine Billion Dollar*, Dorothy Bryants *Die Insel Ata* (1985), Suzanne Collins Trilogie *Tribute von Panem* (2008 -2010) bis zum 2014 erschienen Roman *Aufstand der Denkcomputer* des Physikers Richard M. Weiner wird sich die Veranstaltung mit der Frage beschäftigen, ob es neben den warnenden eher dystopischen auch positive Entwürfe für denkbare 'Zukunftswelten' gibt.

Texte werden jeweils eine Woche im Voraus zur Verfügung stehen.

## ENERGIETECHNIK

**Prof. Dr. Jürgen Keller**

### Kulturgeschichte der Technik IV

Zeit: Mi., 16.00 – 17.30 Uhr

Ort: Altes Lyzeum, Raum 5

Beginn: 27. April 2016

Technik im weitesten Sinne bestimmt heute maßgeblich die Lebensumstände fast aller Menschen auf der Erde.

Wegen der durch Technik ermöglichten weltweiten Verfügbarkeit immer größerer Mengen an Energie und Information sind auch die Rückwirkungen der Technik auf die natürlichen Ressourcen der Erde gestiegen und haben bereits lokal zu erheblichen Umweltbelastungen und Umweltschäden bis hin zu Klimaveränderungen geführt.

Da naturwissenschaftlich – technische Entwicklungen an sich grundsätzlich ethisch wertneutral bzw. ambivalent sind, ergibt sich die Frage nach den ethischen, philosophischen und religiösen Voraussetzungen, unter denen eine Technik angewendet werden darf, so dass sie zum Wohle aller Menschen beiträgt.

Diese Frage scheint heute, im Hinblick auf neue sich abzeichnende Entwicklungen in der Informationstechnik, der Gentechnik, der Synthetischen Biologie und der in silico Medizin, immer drängender zu werden.

Zur Beantwortung dieser Frage wurden in den Teilen I - III der auf 5 Semester angelegten Vorlesung beispielhaft die Weltbilder, d.h. die geistigen und kulturellen Umstände einiger antiker und mittelalterlichen Gesellschaften erläutert, die zu wesentlichen technischen Entwicklungen geführt haben und deren Gebrauch maßgebliche Konsequenzen für die wirtschaftliche und politische Entwicklung dieser Gesellschaft hatten.

Im nun anstehenden IV. Teil der Lehrveranstaltung soll versucht werden, die Entwicklung der Technik in Mitteleuropa vom Beginn des Dreißigjährigen Krieges (1618 – 1648) bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges (1914 – 1918) nachzuzeichnen. Dabei sollen weniger die Techniken selbst, als die durch sie ausgelösten geistigen und sozialen Veränderungen in einzelnen Gesellschaften aufgezeigt werden. Beispielhaft für solche Techniken seien genannt: Dampfmaschine, Eisenbahn, Elektrizität, Verbrennungsmotor, Automobil und Flugzeug. Diese haben schließlich in Europa und Nordamerika zum Beginn eines neuen Zeitalters geführt; dem durch die Industrielle Revolution geprägten Anthropozäns.

Ergänzend sollen verschiedene Entwicklungen in der Technikphilosophie (Cannetti, Schirmmacher) kurz erläutert und die unvergleichlichen Vorzüge eines genuin christlichen Weltbildes (Spaemann) beispielhaft aufgezeigt und mit den Teilnehmern diskutiert werden.



**münzwerk**<sup>®</sup>  
RESTAURANT · BAR · VINOHEK

Restaurant Münzwerk  
Genuss und Erlebniss Gastronomie GmbH  
Morleystr. 4  
57072 Siegen  
☎ 02 71 - 2 33 73 70  
[www.restaurant-muenzwerk.de](http://www.restaurant-muenzwerk.de)

- täglich wechselnder Mittagstisch
- Speisen à la carte
- Saisonkarte
- Abendkarte
- moderne ESS BAR, Cocktails & Co
- Ausführliche Weinkarte
- eigener Weinkeller
- Catering uvm.



## MUSIKWISSENSCHAFT

**Prof. Dr. Matthias Henke**

### Kategorien Textgebundener Musik

#### Seminar

Zeit:	Di., 16.00– 18.00 Uhr c.t.
Ort:	Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., Raum AR-B 2320, kleiner Seminarraum
Beginn:	12. April 2016

Vom Kunstlied bis zur Autorenmusik, von der Messe zum Chanson, vom gregorianischen Gesang bis zur elektronischen Verarbeitung: soweit reicht die Palette musikalischer Textverklänglichungen. Ihre enorme Vielfalt soll an charakteristischen Fallbeispielen aus vielen Jahrhunderten nachvollziehbar werden. Bei diesem Prozess steht allerdings nicht die Historizität im Vordergrund, sondern der Versuch, das vorgestellte Repertoire kategorial zu erfassen.

MITTWOCHSAKADEMIKER sind herzlich willkommen!

## KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Joseph Imorde

### Bilder vom Krieg

#### Seminar

Zeit: Do., 10.00 – 12.00 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-A 1101

Beginn: 21. April 2016

Das Seminar nimmt die Bilder gewalttätiger Auseinandersetzungen in den Blick und untersucht dabei, den Wandel der Darstellungskonventionen des Krieges in der langen Geschichte der Kunstgeschichte. Die ausgewählten Gegenstände reichen von der griechischen Vasenmalerei bis zur aktuellen Bildberichterstattung aus den sogenannten „Krisengebieten“. Exemplarische Beispiele werden auf ihre kulturellen, technischen und rhetorischen Kontexte hin befragt. Es geht darum, Funktion und Wirkung von Bildern des Krieges in der Kultur des „Abendlandes“ zu analysieren und kritisch einzuordnen, um dadurch einen Katalog der politischen und ideologischen Verwendungszusammenhänge dieser Form der Bilder zu erstellen.

Literatur zum Thema wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

**Für alle unsere Veranstaltungen im Zusatzangebot gilt:  
Sollten die Veranstaltungen bereits voll belegt sein, ist den regulär eingeschriebenen Studierenden Vorrang zu gewähren.**

**Dies sollte i.d.R. aber nicht der Fall sein, da die  
MITTWOCHSAKADEMIE in Absprache mit den Dozenten gezielt jene  
Seminare auswählt, die nicht voll belegt sind.**

**Herzliche Einladung daher an dieser Stelle, das Zusatzangebot  
verstärkt wahrzunehmen!**



## THEOLOGIE

**Carolin Neuber**

### „Ist das der liebe Gott?“ – Anstößige Gottesbilder im Alten und im Neuen Testament

**Seminar**

Zeit: Do., 14.00 – 16.00 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-D 6101

Beginn: 14. April 2016

„Ein eifernder und rächender Gott ist der Herr“ (Nah 1,2), „Der Herr ist ein Krieger, Pharaos Wagen und seine Streitmacht warf er ins Meer“ (Ex 15,3f.), „Nimm deinen Sohn Isaak und bring ihn als Brandopfer dar“ (Gen 22,2) – solche und ähnliche Sätze aus dem AT erscheinen dem Leser problematisch und wecken ein Gottesbild, das Unbehagen auslöst: ein eifersüchtiger, dreinschlagender, zürnender, strafender, willkürlicher, gewalttätiger Gott? Kann das unser Gott sein, der doch aus der Kindheit als der „liebe Gott“ vertraut ist? Steht ein solcher gewalttätiger „Gott des Alten Testaments“ nicht dem „Gott des Neuen Testaments“ entgegen, dem Vater des liebevollen Jesus, der „die Liebe“ (1 Joh 4,8) ist?

Der verbreiteten Entgegensetzung eines „bösen“, minderwertigen „Gottes des AT“ gegen einen „lieben“, höher stehenden „Gott des NT“ will dieses Seminar auf zwei Arten entgegenwirken: Problematische Texte des AT werden analysiert, um ihren Inhalt besser verstehen und einordnen zu können. Die Bilder, die wir uns von Gott machen, werden dabei als einseitige Zuschreibungen entlarvt. Ein Blick auf ähnlich problematische Texte des NT zeigt auf der anderen Seite, dass die Aufteilung in „gut“ und „böse“, in einen Gott des AT und einen Gott des NT zu einfach ist und das Gottesbild differenzierter zu gestalten ist.

## THEOLOGIE

**Prof. Dr. Thomas Naumann**

### Jerusalem – Geschichte und Theologie der Heiligen Stadt in 4000 Jahren Seminar

Zeit: Do., 16.00 – 18.00 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-B 2203

Beginn: 14. April 2016

Faszination Jerusalem - die alte Hauptstadt der davidischen Könige, der Ort der Tempel Salomos und des Herodes, - der Kreuzigung, Auferstehung und Wiederkunft Christi, - der Himmelsreise Muhammads, Bezugspunkt der religiösen Sehnsucht jüdischer, christlicher und muslimischer Gläubigen. Die "Klagemauer" des alten jüdischen Tempels des Herodes, die christliche Grabeskirche und der islamische, goldüberkuppelte Felsendom sind die baulichen Kennzeichen dieser Bedeutung. Jerusalem war und ist Schmelztiegel der Religionen, politischer Spielball, beanspruchte Hauptstadt für Israelis wie Palästinenser; auch deshalb ein entscheidendes Hindernis für einen Kompromiss im Nah-Ost-Friedensprozess - und zugleich in tausenden Liedern als Ort des Friedens besungen.

Das Seminar möchte Geschichte, Archäologie und religiöse Dimensionen Jerusalems in biblischer (auch neutestamentlicher) und exemplarisch auch in nachbiblischer Zeit (einschließlich der Kreuzzüge) erarbeiten; die religiöse Bedeutung Jerusalems in jüdischer, christlicher und islamischer Tradition kennen und die gegenwärtige politische Situation verstehen lernen.

#### Zwei erschwingliche Taschenbücher:

Montefiore, Simon Sebag, Jerusalem: Die Biographie, Fischer TB, 2012 (14,99€).

Großbongardt, Annette; Pieper, Dietmar (hg.) Jerusalem: Die Geschichte einer heiligen Stadt, Goldmann TB 2011 (9,99€).

#### Für die alttestamentliche Zeit:

Keel, Othmar, Jerusalem und der eine Gott. Eine Religionsgeschichte, Göttingen 2011 (19 €).

## POLITIKWISSENSCHAFT

**Prof. Dr. Wolfgang Bergem**

### Politik und Medien im demokratischen Rechtsstaat

#### Seminar

Zeit: Di., 10.00 – 12.00 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-B 2203

Beginn: 12. April 2016

Das Seminar führt politikwissenschaftliche und medienwissenschaftliche Perspektiven auf die Beziehungen zwischen Politik und Medien in demokratischen Rechtsstaaten zusammen. Ausgehend von einer theoretischen Klärung der Begriffe Rechtsstaat, Demokratie, Medien und Öffentlichkeit stehen zunächst das Verhältnis zwischen öffentlicher Meinung und Demokratie unter Einbeziehung verschiedener Erscheinungsformen von Populismus, sowie die Möglichkeiten der Einflussnahme in den Beziehungen zwischen Politik, Medien und Bürgerschaft, im Mittelpunkt. Medienpolitik als Politikfeld wird ebenso thematisiert wie Agenda-Setting, Agenda-Building und verwandte Kommunikationsprozesse. In vergleichender Perspektive werden die Mediensysteme Deutschlands, Frankreichs und der USA untersucht. Im Fokus stehen weiterhin mediale Inszenierungen symbolischer Politik und die Diffusion der Grenzen zwischen Politik und Unterhaltung im Medienphänomen des „Politainment“, bevor abschließend nach der Bedeutung der Medien in den aktuellen Veränderungen des Wahlverhaltens gefragt wird, das sich immer weniger an Parteien, ihrem weltanschaulichen Profil und ihren Programmatiken und zunehmend an einzelnen Persönlichkeiten und ihrer medialen Performanz orientiert.

MITTWOCHSAKADEMIKER sind herzlich willkommen!

### GESCHICHTE

**M.A. Tobias Scheidt**

### Regionale Identität im 20. Jahrhundert

#### Seminar/Übung

Zeit: Di., 10.00 – 12.00 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Hölderlin-Str., H-F 110

Beginn: 12. April 2016

Seit jeher wirkt sich der Lebensraum von Menschen auf deren Identität aus, umgekehrt entscheidet Sozialisation und Identität häufig über die Wahrnehmung von Räumen. Vorherrschende politische, soziale und kulturelle Verhältnisse spiegeln auf die Fragen zurück, wer zu einer Region zugehörig und wer als fremd betrachtet wird. Regionale Identitätskonstruktionen waren und sind dementsprechend stark von historischen Prozessen geprägt, was insbesondere am Beispiel des Siegerlandes und der angrenzenden Gebiete, wie des Sauerlandes und des Wittgensteiner Landes, zu beobachten ist. Konfessions-, Territorial-, Länder-, Wirtschafts- und Kulturgrenzen veränderten sich und konnten sich mitunter auch gegenseitig überlagern. Wie wirkten sich derartige Wandlungsprozesse auf das Bild der Region „in den Köpfen“ der Menschen aus, die dort lebten?

Das Seminar widmet sich den Fragen nach der Entstehung und Veränderung von regionalen Identitätsentwürfen und präsentiert mit den Methoden der historischen Diskursanalyse und Oral History (Befragung von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen) Möglichkeiten zur Erforschung dieser Phänomene.

#### Literatur:

Rasch, Manfred (Hrsg.): Das Siegerland. Eine Montanregion im Wandel, Essen 2014.

Hering, Sabine/Mahlich, Helmut: "Leicht hatten wir es nicht". Siegerland und Wittgenstein im Spiegel von Lebensgeschichten im 20. Jahrhundert, Siegen 2007.

Flender, Armin/Pfau, Dieter/Schmidt, Sebastian: Regionale Identität zwischen Konstruktion und Wirklichkeit. Eine historisch-empirische Untersuchung am Beispiel des Siegerlandes, Baden-Baden 2001.

### KUNST DER GEGENWART

Museum für  
Gegenwartskunst  
Siegen

**Exklusive und kostenlose Führung für die  
MITTWOCHSAKADEMIE mit Frau Dr. Eva Schmidt**

**10.05. 2016, 16 Uhr: Andrea Robbins / Max Becher:  
Verlagerungen**

Die Bindung von Menschen, Kulturen, Orten ist heute in extremster Auflösung begriffen. Trotz Globalisierung und Digitalisierung möchte man aber immer noch annehmen, dass Kultur eine Verortung habe: einen Ort, an dem sie entstanden ist, an dem sie von Menschen gelebt und gestaltet wird. Die Geschichte kennt viele, oftmals widerstreitende Prozesse, in denen über einen Ort hinweg eine Kultur zur Projektionsfläche einer anderen wurde; Prozesse des beidseitigen Dialogs oder der einseitigen Beeinflussung bis hin zur Auslöschung der einen durch die andere.

Die Fälle, die das in New York lebende und arbeitende Fotografenpaar Andrea Robbins & Max Becher (geb. 1963 in Boston, M.A./1964 in Düsseldorf) ins Visier nehmen, haben schon eine historische Dimension angesichts der jüngsten Ereignisse extremer Migration in Europa. Doch die politische Brisanz ihrer Arbeiten ist deshalb nicht geringer.

Künstlerisch bedienen sich Robbins & Becher der Recherche, der Reise und der Kamera. Gegen offizielle Geschichtsschreibung und Allgemeinplätze setzt das Fotografenpaar ein 'close reading', darin liegt die emanzipatorische Kraft ihrer Arbeit. Mit ihrer direkten, sachlichen, nie journalistischen Bildsprache ziehen die Bilder die Betrachter in ihren Bann. Das Betrachten der Fotografien wird zu einem selbstreflexiven Vorgang, der vom Betrachter verlangt, Position einzunehmen und seine Vorstellungen und sein Vorwissen zu überdenken.

Die in der Siegener Ausstellung „Displacements/ Verlagerungen“ gezeigten 12 Fotoserien von Robbins & Becher geben einen guten Überblick über das Schaffen der letzten 25 Jahre. Alle Serien, beispielsweise „Colonial Remains“, „770“, „German Indians“ oder „Black Cowboys“, widmen sich dem Einzelfall. Kulturtheorien bilden einen begleitenden Diskurs, schieben sich aber nie dominant in den Vordergrund.

Für das Museum für Gegenwartskunst ist die Ausstellung „Verlagerungen“ ein wichtiger Baustein in der Entwicklung eines besonderen thematischen Schwerpunkts: das Ausstellen und Sammeln von konzeptueller, projektorientierter Fotografie, die oft Fragen der regionalen Verankerung in einer globalen Welt behandelt.

Die Führung mit der Kuratorin der Ausstellung, Frau Dr. Eva Schmidt, ist für die TeilnehmerInnen der MITTWOCHSAKADEMIE kostenlos. Das Museum für Gegenwartskunst freut sich aber über eine kleine oder größere Spende (Spendenbox im Eingangsbereich).



## Öffentliche Vortragsreihe

# Leben heißt Veränderung

*„Der Mensch kann sich ändern, die Welt sich erneuern,  
sprichst Du nur das kleine Wörtchen: Nein!“*

Martin Luther

- Entwicklung ist möglich
- „Geteiltes Selbst und zerbrechliche Bastlerexistenzen“-  
Was bedeutet „Identität“?
- Dunkle Macht im Genlabor – Die natürliche Evolution in andere Bahnen  
lenken...
- Neue Reproduktionstechnologien: ethische, rechtliche und soziale Fol-  
gen für „die Familie“
- Solidarität ist unteilbar – im Sozialstaat und darüber hinaus
- Der „flexible Mensch“ – Die moderne Arbeitswelt zwischen Heilsver-  
sprechen und *Burnout*
- Die Schicksalsmacht des modernen Kapitalismus – Alternative in Sicht?
- Alternativlose Politik? Zukunft des Staates – Zukunft der Demokratie
- Mit Kunst die Gesellschaft verändern

\*\*\*

***Voraussichtlicher Beginn: Donnerstag, 28. April 2016***

**[www.uni-siegen.de/forum-siegen](http://www.uni-siegen.de/forum-siegen)**

---

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Hufnagel, Prof. Dr. Ingo Broer, Prof. Dr.-Ing. Peter Haring-  
Bolivar